

fer Gruppe auf einer der merkwürdigsten Vasen, welche jetzt das Britische Museum zieren, mit unsrer Amymone scheint unsrer Erklärung, daß hier nur von mimischer Repräsentation die Rede, einen höhern Grad von Wahrscheinlichkeit zu verleihen, wenn sich anders gegen den Dreizack Neptuns auf jener Vase nicht gegründete Einwendungen machen lassen. Doch Neptun wird auch auf einer merkwürdigen Vase in Millingen's Vases grecs inédits pl. XII. wo er dem opfernden Theseus gegenüber thronet, bloß mit einem Scepter mit drei Enden vorgestellt. Dort hat Millingen in der Erklärung p. 24. not. 5. noch mehr Beispiele angeführt. vergl. Millin Peintures I, 34. und die Erklärung p. 65. Außerdem verdient auch ein Marmorrelief, eine Totistafel die sich ehemals im Pallast Masfimi in Rom befand, auf welcher Neptun gerade so, wie er in Millins Vase gebildet ist, einigen Nymphen, den rechten Fuß auf ein Felsstück aufstehend, gegenübersteht, hier nicht ganz übersehen zu werden. *)

Die Satyrn, deren zwei auf unserer Vase die Einfassung der übrigen Figuren machen, und deren sogar drei auf der Vase bei Passeri zu sehen sind, sagen vielleicht nichts weiter, als die Vorstellung fand bei einem Bacchus:

für die Amymone. So wird sie auch in Millin's Galerie mythologique T. II. pl. XCIV. 385. als Amymone erklärt. Allein es lassen sich Zweifel gegen den Dreizack-Scepter erheben. Meyer in seinen Anmerkungen zu Winkelmann am ang. D. S. 453. bemerkt, der lange Stab, welchen der sogenannte Neptun hält, schein durchaus kein Dreizack, sondern der so oft auch auf Vasen (man sehe nur gleich eine die nächstvorhergehenden Vasen bei Hancarville T. I. pl. 128.) vorkommende blumenförmige Endigung der Königscepter mit drei Spitzen oder Blättern, wovon die beiden äußern etwas übergebogen sind, wie es selbst die Venus auf unserer von Hirt publicirten Vase hält. Wir müssen also hier bei D. Noehden auf eine Ocularinspection im Britischen Museum antragen.

*) Admiranda Romae tab. 28.